



Pfarrei St. Stefan Sempach

Auffahrts-Umritt Sempach 2013 - Predigt v. Barbara Lehner in Hildisrieden: „Aufgehoben zwischen Steinen u. Sternen“

Seite 1 von 4

Liebe Kinder, liebe Frauen und Männer auf dem Weg,
liebe Festtagsgemeinde...

Kennen Sie diese Erfahrung: sie sind über Jahre mit
einem Menschen unterwegs. Haben sich auf diesen
Menschen eingelassen und vieles zusammen geteilt:
Hoffnungen und Träume, Sorgen und Leid, Glück und
Schmerz.

Und irgendwann muss dieser Mensch aus irgendeinem
Grunde gehen.

Und Sie bleiben zurück, zurückgeworfen auf sich selbst.
Und fragen sich, was bleibt, und wie es weitergehen soll.

Himmelfahrt ist so eine Erfahrung. Himmelfahrt schickt
auf den Weg
Himmelfahrt ist eine Zumutung, eine Geschichte mit
ungewissem Ausgang...

Stellen Sie sich die Situation derer vor, die Jesus
nachgefolgt sind:

Da kommt einer und begeistert die Leute.
Er spricht vom Reich Gottes, das nahe ist
und er macht es fassbar,
indem er Kranke heilt
Wunder tut

und die am Rand sind in die Mitte stellt.

Da kommt einer
und schaut den Menschen in die Augen
und ruft sie auf den Weg mit ihm, dem Wanderprediger
und sie verlassen alles: Beruf und Familie,
Fischerboot und Alltag, Status und Umfeld.

Drei Jahre lang ziehen sie mit ihm durchs Land
er weitet ihren Blick fürs Ganze
und lehrt sie die Kraft des Vertrauens, in Gott und
Mensch.

Dann ziehen sie nach Jerusalem, werden mit Jubel
empfangen und denken: Jetzt wird alles neu und anders.
Und es kommt anders, anders als jemals gedacht:
Nach einem innigen Abend mit Brot und Wein
als Zeichen der Verbundenheit und als Vermächtnis
erleben sie mit dem Rabbi
die beklemmenden Stunden am Ölberg
den Verrat, die Gefangennahme,
den schweren Gang nach Golgotha
und den grausamen Tod des Meisters am Kreuz.

Verstört und verängstigt schliessen sie sich danach ein.
Ein paar Frauen aber



Pfarrei St. Stefan Sempach

Auffahrts-Umritt Sempach 2013 - Predigt v. Barbara Lehner in Hildisrieden: „Aufgehoben zwischen Steinen u. Sternen“

Seite 2 von 4

lassen den Faden der Liebe nicht reissen.
Sie wagen den Gang zum Grab.
Was sie erzählen bei ihrer Rückkehr, ist unerhört!
Dieser Mann aus Nazareth und seine Botschaft sind nicht
totzukriegen!
Können nicht begraben und vergessen werden.
Er lebt weiter und seine Botschaft brennt in ihren Herzen.
Noch 40 Tage ist er ihnen nahe, erscheint ihnen
nicht als Geist, sondern als Mensch, der die Schatten des
Todes überwunden hat. Als gezeichneter Mensch und
Gottessohn,
gezeichnet vom Leben und von seinem Leiden.

Und dann beim Abschied, schickt er sie auf den Weg:
Geht weiter, in meinem Geist und mit meinem Segen
Verkündet und lebt, was ihr gesehen und erlebt habt.

Ich aber, verlasse euch jetzt.
Nur so werdet ihr mündig,
nur so könnt ihr den Geist Gottes empfangen und
erahnen,
dass diese Geistkraft in euch wohnt
und durch euch wirken wird.

Jesus schickt sie auf den Weg.
Und er sagt von sich: Ich bin der Weg.

Auch wir werden immer wieder auf den Weg geschickt
durch Verlust und Krankheit
durch das Leben und seine Aufgaben
durch unsere Sehnsucht und durch die Liebe.

In diesen Zumutungen des Lebens
gilt es auch für uns
das Vertrauen zu lernen
Sicherheiten hinter uns zu lassen
und mutig
weiterzugehen

Und vielleicht fragen wir uns auch manchmal:
wo wird Gottes Segen und Gegenwart präsent,
mitten unter uns?

Ich möchte Sie mitnehmen,
auf vier Wege, die mich ermutigen,
das Leben in all seinen Widersprüchen zu wagen
auf vier Pfade einer Schöpfungsspiritualität.

Zur ersten Pfad diese Geste: **Gesicht reiben und Hände
aufs Herz legen**
Der erste Pfad sagt:



Pfarrei St. Stefan Sempach

Auffahrts-Umritt Sempach 2013 - Predigt v. Barbara Lehner in Hildisrieden: „Aufgehoben zwischen Steinen u. Sternen“

Seite 3 von 4

Lass Dich beschenken und lebe mit allen Sinnen, ganz im Hier und Jetzt.

Nimm nichts für selbstverständlich (das Trinkwasser im Haus, die Beine, die tragen, das Brot auf dem Tisch...) und deine Dankbarkeit wird wachsen und Dein Herz nähren.

Lerne wieder staunen, wie ein Kind, so staunen, wie wohl manche unter uns am heutigen Morgen unterwegs beim Umritt gestaunt haben, angesichts der blühenden Bäume und Blumen, der grünenden Wälder und Wiesen.

Staune und entdecke das Wunder des Lebens. Und Du wirst mich, Deinen Gott, erahnen in der Schönheit des Lebendigen und wirst singen: Wie bist du groß! Ich will dich loben und preisen, Du Atem des Lebens, Gott."

Zum zweiten Pfad eine Geste: [Hände öffnen zur Schale](#)

Der zweite Pfad sagt:
Wage dich ins Dunkel, wage die Leere und Stille, das Nichtwissen.

Lass die Illusion der Kontrolle los, schau der Vergänglichkeit und den Grenzen Deines Seins und Planens ins Gesicht. Lebe Deine Zeiten der Trauer und lasse dich verwandeln in der Tiefe deines Seins. Lasse

los und glaube, dass das Ende auch ein Anfang sein kann...

Erahne, dass Gott der letzte Grund ist, der trägt. Und dass du gehalten bist, auch im Fallen. So wächst Dein Vertrauen über die Abgründe des Lebens hinweg.

Zum dritten Pfad eine Geste: [Knospe, die wächst und sich öffnet, zum Himmel hin](#)

Der dritte Pfad sagt:
Trau Deinem inneren Licht!
Folge der Stimme Deines Herzens und lebe Deine Berufung!
Wirf Deine Angst in die Luft! Noch bist Du da. Sei was du bist, gib was du hast. Verschenke Dich und wage das Risiko zu blühen.
So wird Gott Mensch durch dein Sein und Handeln und zeigt sich vielfältig als Leidenschaft und Liebe fürs Leben.

Zum vierten Pfad eine Geste: [Hände zur Seite ausstrecken, zum Nächsten hin](#)

Der vierte Pfad sagt:
Alles ist mit allem verbunden.
Darum gehen der Schrei der Erde und die Not der Menschen dich etwas an.
Darum können viele kleine Schritte etwas bewirken.



Pfarrei St. Stefan Sempach

Auffahrts-Umritt Sempach 2013 - Predigt v. Barbara Lehner in Hildisrieden: „Aufgehoben zwischen Steinen u. Sternen“

Seite 4 von 4

Zum Guten wie zum Bösen.
Schauen wir hin und übernehmen wir Verantwortung
für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der
Schöpfung.
Reichen wir einander die Hände.
Sagen wir nein zu Gier, Gewalt und Gleichgültigkeit.
Durch uns will Gott wirken und das Angesicht der Erde
verwandeln.

So kann sich Segen zeigen,
im Spannungsfeld zwischen Himmel und Erde,
Schönheit und Verletzlichkeit
So kann Vertrauen erwachen/ aufleuchten,
dass wir über uns selbst hinaus wachsen
und Jesu Erbe weitertragen können
und dass wir aufgehoben sind
auf unserem Weg
zwischen Steinen und Sternen.

wie es Reinhild Traitler in einem Glaubensbekenntnis
formuliert hat:

Ich glaube an den Weg.
Ich glaube, dass wir aufstehen können
gegen den Zwang und gegen das Leid,
aufstehen in der Fülle des Lebens.

Ich glaube daran, dass wir das Brot teilen können
und die Vielfalt der Träume,
und dass die Erde neu wird
im Miteinander von Frauen und Männern.

Ich glaube, dass uns das heilt,
einander die Schmerzen anzuvertrauen,
zärtlich und wachsam sein
für die Sehnsucht der anderen.

Ich glaube, dass sich der Himmel öffnet,
immer wieder,
und dass deine Kraft wächst und du Gestalt annimmst in
dieser Welt
unaufhaltsam in jeder Blüte, in jedem Baum,
in meinem Körper.

Ich hoffe, dass ich tanzen werde
im rot und goldenen Kleid deiner Liebe,
geflüstert das Leben, erhofft und ewig.

Amen.

